

MARIA IN DER BIBEL

"Siehe deine Mutter"

Alter Testament:

Genesis 3,8-15 / Weisheit 6,12-21 / 7,22-30 / 8,1-8 / 15,3 / Hohened 3-6-11 / 4,7-15 / 6,1-3 / 6,8-10 / 8,1-2 / 8,5 / Sprichwörter 8,17-21 / 8,32-36 / Jesus Sirach 6,29 / Ps 44, 7&10&14 / Is 7,14 / 60,1-6 / 66,7-11

Neuer Testament:

Matthäus 1,18-25 / Lukas 1,26-56 / 2,1-35 / 2,46-52 / Jn 2,1-12 / Markus 3,31-35 / Johannes 19,25-27 / Apostelgeschichte 1,12-14 / 2,1 / Offenbarung 12 / 22,17

1. Im Alten Testament

Genesis 3,8-15: Von Anfang an hatte unser Vater den Plan die Menschheit durch eine Frau zu retten. Unser Vater hat den Kampf zwischen Maria und Satan gleich zu Beginn der göttlichen Offenbarung, zu Beginn der Genesis offenbart. Sobald die Sünde in Erscheinung tritt, tritt auch Maria in Erscheinung. Bevor sie geboren wurde, kündigte er die Niederlage Satans durch die Frau und ihre Nachkommen (Jesus und wir alle, die sie als Mutter haben) an. Maria hat der Schlange den Kopf zertreten, weil sie die Unbefleckte Empfängnis ist, und Satan **geling es nie sie zur Sünde zu überzeugen**.

Weisheit 6,12-21: "Wer sie liebt, erblickt sie schnell... Denen, die nach ihr verlangen, gibt sie sich sogleich zu erkennen..." Für diejenigen, die wirklich lieben, beziehen sich diese Verse zugleich auf die Weisheit und auf Maria, denn unsere Mutter liess sich mehr als jede andere Schöpfung durch die Weisheit modellieren. Maria war immer perfekt weise und treu gegenüber allen Impulsen der Gnade. Mit ihrem Mutterherz kommt sie denjenigen, die sie suchen entgegen und führt sie in die göttliche Weisheit und das ewige Königtum ein (Offenbarung 1,6).

Weisheit 7,22-30: Diese Verse beziehen sich auf die Unbefleckte Empfängnis: "... deshalb kann keine Befleckung sie je berühren... sie ist ein Spiegel des Wirkens Gottes". Mohammed betonte auch die Unbefleckte Empfängnis unserer Mutter als er in den Hadith sagte: "Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte (*Folge der Erbsünde*): Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn". (Interpretation der "Jalalein" vom Vers 35 der Surat Familie Imran). Diese Worte, die von der gesamten muslimischen Welt akzeptiert werden, sind eine Anerkennung der Unbefleckten Empfängnis Marias.

Die Verse der Weisheit beziehen sich auch auf die heilige Fürbitte, die Macht und die anderen Tugenden unserer Mutter. Zu meditieren: "Gott liebt keinen, der nicht mit der Weisheit verbunden ist".

Weisheit 8,1-8: Andere Qualitäten von Maria und Verweise auf ihre Erscheinungen. Nur wer sie innig liebt, erkennt sie in diesen inspirierten Verse: "... Einer edlen Abkunft kann sie sich rühmen, da sie mit Gott zusammenlebt und der Herr des Alls sie liebt".

Weisheit 15,3: "Denn es ist vollendete Gerechtigkeit, dich zu verstehen; und deine Stärke zu kennen ist die Wurzel der Unsterblichkeit.

Hohened 3,6-11: "Das Parfum" in Vers 6 stellt die Gebete in Offenbarung 8,3 dar. Jesus (Salomon) kehrt zurück mit tapferen Kämpfer (die Apostel der letzten Zeiten), die fähig sind das Schwert des Wortes zu benutzen. Der Thron des Königs wurde mit Holz aus dem Libanon errichtet und stellt der Engel der Offenbarung und seine Mission dar. Maria inthronisiert Jesus am Tag der Hochzeit des Lammes (siehe auch Offenbarung 19,7): "... kommt heraus und schaut, König

Salomo mit der Krone! Damit hat ihn **seine Mutter gekrönt** am Tage seiner Hochzeit, an dem Tag seiner Herzensfreude" (Hohenlied 3,11). Maria krönt Jesus, denn Er triumphiert dank ihrer mitfühlenden Fürbitte, ihren Gebeten und ihr Kampf an der Seite ihrer Apostel (Offenbarung 12).

Hohenlied 4,7-15: Maria ist die Unbefleckte Empfängnis: "Alles an dir ist schön, meine Freundin **kein Makel** haftet dir an". Die Verlobte kommt aus dem Libanon. Der Engel der Offenbarung und seine Mission kommen vom Libanon. Der jungfräuliche Honig stellt das prophetische Wort gegen den Antichristen dar. Der versiegelte Quell stellt die Jungfräulichkeit Maria sowie das Buch der Offenbarung, welches mit sieben Siegeln versiegelt ist dar (Vers 12). Der "Duft köstlicher als alle Balsamdüfte" ist ein Hinweis auf die Schriften des Engels der Offenbarung und auf die Gebete der Heiligen, die durch ihn auf dem Altar dargebracht werden (Offenbarung 8,3-4). Der Vers 15 bezieht sich auf den Fluss des Lebens in Offenbarung 22,1.

Hohenlied 6,1-3:

"Wohin ist dein Geliebter gegangen, **du schönste der Frauen?**

Wohin wandte sich dein Geliebter? Wir wollen ihn suchen mit dir (Ja, um Ihn zu finden, suchen wir Ihn doch mit ihr).

In seinem Garten ging mein Geliebter zu den Balsambeeten, um in den Gartengründen zu weiden, um Lilien zu pflücken.

Meinem Geliebten gehöre ich und mir gehört der Geliebte, der in den Lilien weidet".

Und wie es Pierre2 sagte: "Und die Lilie ist eine schöne elegante Blume mit einem wunderbaren Duft, der alles erfüllt. Ja, unsere wunderschöne Mutter, diese Lilie des Hohenlieds, füllt ihren Hirt mit ihrem Duft und verdient sehr wohl den Titel "Duft des Hirtens" (Botschaft an Pierre2 am Samstag 20 Juni 2008). Unsere Herzen sind betrunken... Ohhh, riechen wir doch wie diese himmlische Lilie gut und erfrischend ist... Ihre mütterliche Zärtlichkeit berauscht uns, schützt uns und stärkt uns bis zur Unbesiegbarkeit".

Hohenlied 6,8-10: Alle Auserwählten sind eingeladen der folgende an Maria gerichtete Lobgesang zu singen:

Einzig ist meine Taube, die Makellose,

Die Einzige ihrer Mutter, die Erwählte ihrer Gebärerin.

Erblicken sie die Mädchen, sie preisen sie; Königinnen und Nebenfrauen rühmen sie.

Wer ist, die da erscheint wie das Morgenrot, Wie der Mond so schön,

Strahlend rein wie die Sonne,

Furchterregend wie Bannerscharen?"

Für diejenigen, die sie lieben, gehören diese Verse zu den schönsten, die sich an Maria richten. Selig wer auf die Frage im Vers10 mit "Maria" antwortet. Strahlend wie die Sonne, wie die mit der Sonne (d.h. voll von Jesus) umkleideten Frau der Offenbarung 12,1 und "furchterregend wie Bannerscharen", weil sie in jedem Schritt ihres Lebens den Kopf der Schlange zertreten hat und uns lehrt das gleiche zu tun. Sie ist der königliche Weg zu unserem Vater.

Hohenlied 8,1-2: Deshalb lehrt uns Jesus im "Haus seiner Mutter." Und Maria begleitet uns in das Brautgemach, wo unser Bräutigam (Jesus) uns mit seinem parfümierten Wein erwartet. Dieser Wein ist der neue Wein in Matthäus 26,29, d.h. das Blut Jesus, genommen in der Privatsphäre unserer Häuser (Offenbarung 3,20). Der Koran (Sure 83, 22-26) spricht auch von diesem "versiegelten edlen Wein..., dessen Siegel aus Moschus besteht", der von den "Frommen" mit "dem Glanz der Seligkeit auf ihren Gesichter" getrunken wird (siehe auch Koran 76,21).

Hohenlied 8,5: Der Bräutigam, d.h. Jesus, wendet sich an allen, die durch Maria geboren wurden und durch den "Mitternachtsschrei", die apokalyptische Posaune, geweckt wurden (Matthäus 25).

Sprüche 8,17-21: Maria ist die Fürsprecherin aller Gnaden (Vers 21).

Sprüche 8,32-36: "... Wer mich findet, findet das Leben und erlangt das Gefallen des Herrn. Doch wer sich an mir vergeht, der tut seiner Seele Gewalt an..." (siehe Lukas 2,35).

Sirah 6,26-31: "...Mit ganzem Herzen schreite auf sie zu, mit voller Kraft halte ihre Wege ein!... Als Prachtgewand kannst du sie anlegen, sie aufsetzen als herrliche Krone..."

Psalms 45 (44), 7/10/14: Dem Messias wird gesagt: "Dein Thron, du Göttlicher, steht für immer und ewig". Und etwas weiter: "es steht dir zu Rechten die Königin, geschmückt mit dem Gold von Ophir". Diese Königin ist unsere Mutter, die Mutter des "Königs der Könige und Herr der Herren" (Offenbarung 19,16). Sie ist Königin im Himmel und auf Erden. Sie trägt ein Kleid "geschmückt mit dem Gold von Ophir", mit dem geistigen Gold eines Lebens in perfektem Einklang mit dem Plan unseres Vater, bis zum Kreuz ihres Sohnes.

Jesaja 7,14: "Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Emmanuel (*Gott mit uns*) geben".

Jesaja 60,1-6: Diese Verse beziehen sich auf die Geburt Jesus aber auch auf die Geburt der himmlischen Jerusalem (Offenbarung 21). Der Vers 5 beschreibt den Gemütszustand Marias als sie die Hirten und die Gaben der heiligen Drei Könige bei der Geburt Jesu empfing (Lukas 2,19). Er bezieht sich auch auf ihre Gefühle wenn sie zusammen mit den Aposteln der letzten Zeiten den endgültigen Sieg erleben wird: "...Deine Söhne kommen von fern... Du wirst es sehen und du wirst strahlen..." (siehe auch Offenbarung 20,13).

Jesaja 66,7-11: Maria ist die Frau in Offenbarung 12,2 und 12,5, die einen Sohn (Jesus) geboren hat und die durch das Wirken des Engels der Offenbarung in einem Tag erneut ein ganzes regeneriertes Volk gebären wird. Alles wird sehr rasch gehen, "an einem einzigen Tag". Die Verse über das himmlische Jerusalem beziehen sich auch auf unsere Mutter, denn sie hat das neue Jerusalem geboren: "... Auf dass ihr trinket und gesättigt werdet an der Brust ihrer Tröstungen, auf dass ihr trinket und in Wonne überfließt von der Fülle ihrer Herrlichkeit". Sind wir nicht daran von der Fülle ihrer Herrlichkeit in Wonne zu überfließen?

Zusammenfassend ist unsere zärtliche Mutter im Alten Testament allgegenwärtig. Es braucht aber Feingefühl und Liebe um es zu entdecken. Einige Verse können erst durch die Öffnung des Buches der Offenbarung durch den Engel (Offenbarung 10,1-2) verstanden werden: "Und Bücher wurden aufgeschlagen (Verständnis der Bücher der Bibel im Licht der Offenbarung); auch das Buch des Lebens (Offenbarung) wurde aufgeschlagen" (Offenbarung 20,12; "[Der Schlüssel zur Apokalypse](#)").

2. Im Neuen Testament

Matthäus 1,18-25: Marias Haltung ist bewundernswert. Sie wusste, dass sie durch die Wirkung des Heiligen Geistes schwanger war, trotzdem sagte sie nichts zu Joseph. Sie verliess sich ganz auf unser Vater. Das in ihr bewirkte Wunder war zu gross, dass sie in ihrer grossen Feinheit darüber sprechen konnte. Sie bevorzugte das Schweigen und die totale Hingabe an unserem Vater.

Um sie zu schützen, dachte auch Joseph heimlich daran, sie zu verstossen. Er hatte zu viel Bewunderung für seine junge edle, so reine, so strahlende Braut, um anders zu handeln. Was er vor sich sah, nämlich die reine Ausstrahlung dieses jungen Mädchen, voller Gnade, entsprach nicht einer durch "jemand anders" verursachten Schwangerschaft. Er konnte sich nicht vorstellen, dass dieser "Andere" sein Gott war. Hin- und hergerissen von diesem Dilemma, entschied er sich heimlich sich scheiden zu lassen.

Zu diesem Zeitpunkt, greift unser Vater, der uns nicht über unsere Kräfte hinweg prüft, ein und sendet einen Engel in einem Traum, um ihm zu offenbaren, was für die Menschen unmöglich ist, aber nicht für Gott.

Lukas 1,26-56: Gemäss dem Zeugnis Gabriels, der vom Vater gesandt wurde, ist Maria "voller Gnade". Man sollte diese zwei Worte meditieren und vertiefen. Unsere Mutter ist "mit Gnaden überfüllt". Die Gnade überläuft und sie giesst die Überfülle auf uns. Niemand hat jemals verdient von einem Erzengel so begrüsst zu werden.

Marie ist vorsichtig. "Sie überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe". Wäre Eva von anfang an mit der Schlange so vorsichtig gewesen, dann wäre sie nicht in die Falle getappt. Maria hat einen unerschütterlichen Glauben. Sie hat keinen Moment gezweifelt, wie Sacharja vor dem Engel. Sie stellt eine Frage, um zu verstehen: "Wie soll das geschehen...?" Diese Frage ist legitim. Sobald sie verstanden hat, glaubte sie. "Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen liess", sagt zu ihr Elisabeth unter dem Einfluss des Heiligen Geistes.

Maria ist dem Willen des Vaters ganz hingegen. Demütig und formbar, war sie in jeder Einzelheit ihres Lebens dem Plan unseres Vaters treu. Vor der Grösse dessen, was ihr angekündigt wird, zögert sie nicht: "Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort." Unmittelbar nach diesen Worten kam der Heilige Geist auf Maria herab und befruchtete sie. Ihr Geist schauderte und "jubelte über Gott", wie sie es später verriet: Das ewige Wort wurde Mensch.

Kaum schwanger, "eilte" sie zu ihrer alten Cousine Elisabeth, um sie in der Schwangerschaft zu unterstützen (Vers 39). Ihre Hilfsbereitschaft drängte Maria zu ihr zu gehen, um ihr zu helfen. Sie vergass dabei ihre eigene Schwangerschaft.

Als er die Stimme Marias hörte, hüpfte Johannes vor Freude. Auch wir, wenn wir die Stimme Marias hören, schauern wir vor Freude, denn wie mit Elisabeth bringt sie uns immer ihren Sohn, "die gesegnete Frucht ihres Leibes" und kommuniziert uns mit einer Fülle von Gnaden den Heiligen Geist.

Im Vers 46 wird ersichtlich, wie Maria zwischen ihrer Seele, die die Grösse des Vaters preist und ihrem Geist, der vor Freude wegen der Erfüllung der Prophezeiungen über den Messias frohlockt, unterscheidet. Und Maria in ihrer tiefen Demut erkennt: "Von nun an preisen mich selig alle Geschlechter".

Lukas 2,1 bis 35: Bei der Weihung Jesus im Tempel, spricht Simeon zu "Maria, der Mutter Jesu": "... Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen, dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden" (der Vers 35 entspricht in dieser Form exakt dem ursprünglichen griechischen Text; Die Bibel, Herder-Bücherei, vom Jahr 1965 sagt wörtlich: "Und Simeon... sprach zu Maria, seiner Mutter: "... aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen, auf dass die Gedanken aus vielen Herzen offenbar werden". Leider wurde diese korrekte Übersetzung in den neueren Bibeln nicht übernommen. Der Bezug auf Maria ging im letzten Satz verloren).

Das Schwert, das die Seele unserer Mutter am Fuss des Kreuzes durchbohrt hat, ist ein Auswahlkriterium für die Auserwählten. Nur diejenigen, die Mitleid mit ihr haben und mit allem, was sie zusammen mit ihrem Sohn erlitten hat, werden zu den Auserwählten zählen. In ihrem Leid und ihrem totalen Opfer enthüllt Maria die Herzen. Wer die zärtliche Mutter unseres Erlösers verachtet, versteht auch nicht die Liebe ihres Sohnes und schliesst sich selbst von der Erlösung aus. Und es ist Simeon, unter der Eingabe des Heiligen Geistes, der uns dies in aller Klarheit offenbart.

Lukas 2,46-52: Im Vers 51 sehen wir, wie Jesus, der Sohn Gottes, der Unbefleckten Empfängnis Maria unterworfen war. Sie musste wirklich perfekt und vollkommen rein sein, um Gott "zu befehlen". "Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen" (Vers 51, Lukas 2,19). Unsere Mutter hatte genug zu meditieren, denn von der armen Krippe bis zur Belehrung der Schriftgelehrten im Tempel, überstürzte Jesus dauernd ihre jüdische Mädchen-Mentalität. Zu

jener Zeit konnte sie sich noch nicht vorstellen, dass der vom Engel angekündigte Thron ihres Sohnes ein Kreuz sein wird.

Johannes 2,1-12: Maria kennt die Macht ihres Sohnes und in Kana schaut sie ihn mit äusserster Zärtlichkeit an. "Was geht es mich und dich an, Frau?", sagte Jesus zu ihr (das ist die genaue Übersetzung des Textes; "Frau" ist ein häufig verwendetes und sehr respektvolles Wort in den Ländern der Region und wird z.B. heute noch in der arabischen Welt genutzt. Sie ist die Frau par excellence). Jesus antwortete seine Mutter mit grossem Respekt und Liebe. Man sollte über den Blickaustausch, die Intimität und das perfekte Einverständnis zwischen Jesus und Maria meditieren. Gleich nach diesem Blick, ohne weitere Worte, sagt Maria zu den Dienern: "Was er euch sagt, das tut!". Sie verstand, dass ihr Sohn nachgegeben hatte. Jesus kann nichts anderes als ihr Wunsch erfüllen und aufgrund der Fürsprache seiner Mutter antizipierte er seine Mission. **Wegen ihr, änderte Er seinen Plan.**

Maria kümmert sich um uns, ihre Kinder, auch in materiellen Dingen. Der Wein in Kana ist der Vorbote eines anderen Weins, der dann in das Blut Jesu verwandelt wird.

Markus 3,31-35: "Wer ist meine Mutter und meine Brüder?" Jesus lehrt uns, uns von den physischen Verbindungen zu lösen, um uns auf die geistige Bindung zu erheben. In seiner unendlichen Grosszügigkeit erweitert er die Mutterschaft Maria auf all seine wahren Jünger, auf all jene, die sich überwinden, um den Willen des Vaters zu tun. Er gibt uns Anteil an der Mutterschaft Maria und wir werden seine Brüder. Es ist die grosse geistige Familie, die durch den Leib und das Blut Jesu und durch die Verbindungen ewiger Liebe regeneriert wurde und wo die physischen Beziehungen überwunden werden.

Als ihm also eine Frau, die an der physischen Dimension festhielt, schrie: "Selig die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat", lädt er sie ein, höher zu kommen und sagte: "Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen" (Lukas 11,27-28).

Was aber Maria anbelangt, sie ist auf geistiger Ebene in vollem Umfang seine Mutter, denn sie hat immer dem Willen des Vaters bis zur Perfektion gefolgt, wie kein anderer.

Johannes 19,25-27: Maria war im Plan des Vaters seit der Erschaffung der Welt. Sie sagte, ja, zum Plan Gottes, er wählte sie aus, um Fleisch zu werden und sie war bei seinem Tod anwesend. Jesus auf dem Kreuz liess uns in Erbe seine Mutter Maria. Und zum Fuss des Kreuzes, obwohl erschöpft, hat er zu ihr mit einer extremen Zärtlichkeit gesprochen. Jedes Wort wog ihm, denn seine „Kehle war trocken wie eine Scherbe, die Zunge klebte ihm am Gaumen..." (Psalm 22,16).

In einer allerletzten Anstrengung wollte er dem Johannes und durch Johannes uns allen diese Worte als Testament hinterlassen: „Siehe, deine Mutter!". Auf dem Kreuz hat er uns so die wertvollste Person hinterlassen: seine Mutter, Marie, sein schönstes Geschenk an uns. „Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich"... Erst danach, wissend, dass "nun alles vollbracht war"... sagte er: " Mich dürstet"... und dann "Es ist vollbracht"... Es war so bestimmt: nachdem er uns alles gegeben hatte, gab er uns noch seine Mutter. Erst dann konnte er diese Worte sagen.

Und am Abstieg des Kreuzes, bekommt sie ihn in ihre Arme.

Apostelgeschichte 1,12-14: Es war Maria, die die Jünger nach der Passion Jesus um sich herum versammelte.

Apostelgeschichte 2,1: An Pfingsten ist Maria mit den Jüngern zusammen. Der Heilige Geist steigt nicht herab, wenn unsere Mutter nicht anwesend ist. Er ist in Maria hinabgestiegen, um Jesus das Leben zu geben. Das ist der Plan der Erlösung des Vaters, denn Maria ist der Weg, um Gott zu erreichen.

Offenbarung 12: Maria hat eine zentrale Rolle auch im Kampf zur Endzeit. Sie begleitet und nährt seine Apostel in der "Wüste" im Kampf gegen den Drachen (Offenbarung 12,14-17). Im Vers 1 ist sie, wie in Höhenlied 6, 10, "mit der Sonne" bekleidet. Der Engel der Offenbarung hat ebenfalls

das "Gesicht wie die Sonne", weil er das Licht Jesu ausstrahlt (Offenbarung 10,1). Durch sie und durch diesen Engel wird den Menschen aller Nationen in dieser Endzeit die Fülle der Offenbarung Gottes geschenkt.

Der Sieg Marias wird durch die Apostel der letzten Zeiten und die Schiiten (die Söhne von Fatima, die den Antichristen bekämpfen; der Mond ist unter den Füßen der Frau) vollbracht. "Und der Teufel wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen" (Offenbarung 20,10).

Offenbarung 22, 17: Wir, zusammen mit Maria, unsere Mutter, sind die Braut. Mit ihr und in ihr rufen wir Ihm: "Amen. Komm, Herr Jesus!" (Offenbarung 22,10-21).

Sein zweites, wie sein erstes Kommen, vollbringt sich durch Maria.

Die Bibel beginnt und endet mit der Anwesenheit Maria.

BR (07.07.2008)

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.